

## 1. Fachhochschulische Einrichtung

Bezeichnung	Gesellschaft zur Durchführung von FH-Studiengängen St. Pölten m.b.H.
Website	<a href="http://www.fh-stpoelten.ac.at">www.fh-stpoelten.ac.at</a>
Standort	St. Pölten
Evaluierung	19.05.03 – 20.05.03

## 2. Aufgabe und Zielsetzung der institutionellen Evaluierung

Die Aufgabe der institutionellen Evaluierung besteht in der Analyse und Bewertung der professionellen Selbstorganisation der fachhochschulischen Institution in den Bereichen Lehre, Angewandte Forschung & Entwicklung und Verwaltung bzw. Management. Die institutionelle Evaluierung konzentriert sich auf die Maßnahmen, Prozesse, Ressourcen und Inhalte zur Gewährleistung der Qualität der Bildungsangebote sowie der Aktivitäten der fachhochschulischen Institution.

Das Verfahren der institutionellen Evaluierung geht von der Voraussetzung aus, dass die Verantwortung für die Sicherung und Verbesserung der Qualität letztendlich bei den fachhochschulischen Institutionen liegt. Die Zielsetzung besteht in der (Weiter-) Entwicklung der Selbststeuerungskompetenzen der fachhochschulischen Institution (vgl. Dokument „Evaluierung im österreichischen Fachhochschulsektor“, [www.fhr.ac.at](http://www.fhr.ac.at)).

## 3. Zusammensetzung des Review-Teams

Die institutionelle Evaluierung im Auftrag des Fachhochschulrates wurde von den folgenden Personen durchgeführt:

Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Hochschule Ausland (Management)	Prof.Dr. Christine Süß-Gebhard	Vizepräsidentin FH Regensburg
Wirtschaft / NPO	DI Karl Weilguny	wy.consulting
Organisationsentwicklung	DI Dr. Franz-Peter Walder	Fact Consulting Unternehmensberatung GmbH
Hochschuldidaktik	Ass.-Prof. Mag.Dr. Regina Mikula	Universität Graz, Institut für Erziehungs- u. Bildungswesen

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse durch den Fachhochschulrat

Mit viel Engagement und Pioniergeist wird an der FH St. Pölten GmbH eine insgesamt zufriedenstellende Situation erreicht. Die Studiengänge Telekommunikation und Medien, Medienmanagement und Sozialarbeit sind gut etabliert und eingerichtet.

In den letzten Jahren kann man von einem Professionalisierungsschub sprechen, den die FH vollzogen hat. Dies zeigt sich im Qualitätsmanagement (die ISO 9001-Zertifizierung ist abgeschlossen) und in der Organisationsstruktur. Eine gute Aufbauarbeit in der Gesamtstruktur ist gegeben. Die Entwicklung der Institution erfolgte zufriedenstellend.

Die Forschung zeigt insgesamt vielversprechende Ansätze und scheint gut aufgesetzt. Inhaltlich könnte eine differenziertere Ausrichtung erfolgen und die Forschung sollte vermehrt in die gesamte Lehrtätigkeit integriert werden. Die Gefahr besteht, dass Inhalte zu weit weg von der Lehre entstehen, ausgelagert werden und somit keine nachhaltige Substanz für die FH entsteht. Der gewählte Ansatz scheint im Sinne des Auftrages der „Angewandten Forschung“ innovativ zu sein, ist allerdings in seiner Nachhaltigkeit für die Lehre in Frage zu stellen.

In Hinblick auf die Internationalisierung kann von einer weiteren positiven Entwicklung gesprochen werden, die auch zukünftig in die selbe Richtung fortgesetzt werden sollte. Die Lehrinhalte der einzelnen Studiengänge werden durchaus gut verpackt und auch dementsprechend vermarktet. Studierende scheinen auf Lehrinhalte entsprechend der gesellschaftlichen Aktualität und Relevanz für die Studierenden Einfluss nehmen zu können. Daher ist in diesem Bereich von ausgeprägter Markt- und Praxisorientierung zu sprechen. Kommunikative und persönlichkeitsorientierte Fähigkeiten der Studierenden werden überzeugend vermittelt. Die FH-StG St. Pölten GmbH zeichnet sich auch durch eine persönliche Betreuung der Studierenden aus.

#### 5. Statistische Daten

Die Gesellschaft zur Durchführung von FH-Studiengängen St. Pölten m.b.H. betreibt zum Zeitpunkt der Evaluierung 4 FH-Studiengänge am Standort St. Pölten.

Entwicklung der Anzahl der Studiengänge von 1996/97 bis 2002/03, nach Organisationsform

Organisationsform	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Vollzeit (VZ)	1	1	1	1	1	3	3
VZ und berufsbegl.						1	1
<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Entwicklung der Anzahl der Studierenden, männlich, weiblich von 1998/99 bis 2002/03, absolut und relativ

	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Männlich	177	258	290	379	410
Weiblich	52	88	111	225	337
<b>Gesamt</b>	<b>229</b>	<b>346</b>	<b>401</b>	<b>604</b>	<b>747</b>

	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Männlich	77,3	74,6	72,3	62,7	54,9
Weiblich	22,7	25,4	27,7	37,3	45,1
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Entwicklung der Relation BewerberInnen pro Aufgenommener/m von 1999/00 bis 2002/03, gesamt

Jahr	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
<b>Relation</b>	<b>1,45</b>	<b>1,82</b>	<b>2,70</b>	<b>2,24</b>

Herkunft der Aufgenommenen, relativ von 1999/00 bis 2002/03

Herkunft	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Niederösterreich	46,6	52,6	58,7	59,2
Wien	30,1	24,1	20,3	18,7
Oberösterreich	7,5	6,9	10,0	9,7
Rest	15,8	16,4	11	12,4
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Anteil haupt- und nebenberuflich Lehrender an Gesamt-SWS, relativ von 1999/00 bis 2001/02

Lehrende	1999/2000	2000/2001	2001/02
Hauptberuflich	26,8	31,0	29,2
Nebenberuflich	73,2	69,0	70,8
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>